

„Ökologisch • tiergerecht • verbrauchernah - Aktionsplan für mehr Ökolandbau in Niedersachsen“

In Niedersachsen gibt es rund 1.200 Unternehmen, die in steigendem Umfang ökologische Erzeugnisse verarbeiten. Sie schaffen Arbeitsplätze im ländlichen Raum und sind in vielen Bereichen in Deutschland Marktführer. Hinzu kommen etwa 1.500 leistungsfähige landwirtschaftliche Biobetriebe, die erfolgreich pflanzliche und tierische Produkte erzeugen. Die ökologische Land- und Ernährungswirtschaft in Niedersachsen bietet Perspektive!

Die Nachfrage nach heimischen Bioprodukten steigt kontinuierlich an. Niedersachsen braucht hierfür mehr Ökolandbau!

Ferner leistet der ökologische Landbau wichtige Beiträge zum Schutz der biologischen Vielfalt, des Wassers, des Bodens und der Tiere. Die niedersächsische Landesregierung honoriert diese Leistungen im Rahmen eines umfangreichen Maßnahmenpaketes.

Unter dem Titel „**Ökologisch • tiergerecht • verbrauchernah – Aktionsplan für mehr Ökolandbau in Niedersachsen**“ möchte die Landesregierung – aufbauend auf die bereits erfolgreich umgesetzten bzw. angestoßenen Maßnahmen zur Stärkung des Ökolandbaus in unserem Bundesland - zusätzliche Impulse für den Ausbau des Ökolandbaus in Niedersachsen geben.

Ziel ist eine Verdoppelung des Anteils an ökologischen Betrieben bis 2025.

Der Aktionsplan beinhaltet die Bausteine des derzeitigen Maßnahmenpaketes, ergänzt um weitere Maßnahmen und Ziele. Er ist auf das gesamte Spektrum der Land- und Ernährungswirtschaft in Niedersachsen ausgerichtet.

Die Schwerpunkte des Aktionsplans liegen auf den Bereichen:

- Wertschöpfung und Vermarktung
- Information, Vernetzung, Wissenstransfer,
- Forschung,
- Ausbildung.

Pilotprojekte und Öko-Modellregionen sollen dazu beitragen, das Interesse am Ökolandbau in Niedersachsen zu wecken.

Die Umsetzung des Aktionsplans ist als dynamischer Prozess zu verstehen. Er soll kontinuierlich den aktuellen Entwicklungen und agrarpolitischen Rahmenbedingungen angepasst werden. Ferner wird er flankiert durch das Engagement der Niedersächsischen Landesregierung, die agrar- und ernährungspolitischen Rahmenbedingungen im Sinne einer nachhaltigen Land- und Ernährungswirtschaft zu gestalten (z.B. bei der Novellierung der Düngegesetzgebung, des Boden- und Baurechts, der EU-Ökoverordnung oder des Erneuerbaren Energiegesetzes).

Zur Stärkung von Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raumes wird außerdem eine weitere Verlagerung von Mitteln von der ersten in die zweite Säule angestrebt.

Bei der Besetzung von Landesgremien mit Vertretern der Landwirtschaft ist zukünftig verstärkt darauf zu achten, dass konventionelle und ökologische Landwirtschaft gleichberechtigt berücksichtigt werden.

A) Bilanz seit 2013: Umsetzung eines umfangreichen Maßnahmenpakets zur Stärkung des Ökolandbaus in Niedersachsen:

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Ökolandbaus

- Honorierung der besonderen Leistungen der ökologischen Wirtschaftsweise durch angemessen hohe Umstellungs- und Beibehaltungsprämien sowie die Honorierung zusätzlicher Agrarumweltmaßnahmen,
- Gezielte Berücksichtigung der Leistungen und Anforderungen des Ökolandbaus im Rahmen der EU-Programme zur Förderung des ländlichen Raumes (insbesondere Agrarinvestitionsförderprogramm, Förderung der Verarbeitung und Vermarktung, Beratungsförderung, Schulobstprogramm),
- Unterstützung von Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zum Ökolandbau.

Stärkung und Ausbau der regionalen Wertschöpfungsketten für ökologische Produkte

- Unterstützung von Projekten und Initiativen zur Stärkung von Wertschöpfungsketten - von der ökologischen Erzeugung über die Verarbeitung bis zum Handel (z. B. zu den Produktgruppen Milch, Gemüse, Fleisch, Kartoffeln)
- Start des „100-Kantinen-Programms“ mit den Bausteinen: Marktforschung, Kongress (November 2015), Internetportal (www.gemeinschaftsverpflegung-niedersachsen.de) und Wettbewerb (2016) zur Unterstützung von Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung beim Einsatz von regional, ökologisch, klimafreundlich und tierschutzgerecht erzeugten Lebensmitteln,
- Berufung des Niedersächsischen Fachbeirats zur Förderung des ökologischen Landbaus,
- Unterstützung von Messeauftritten zum Ökolandbau.

Förderung von praxisorientierten Forschungs- und Beratungsvorhaben für den ökologischen Landbau

- Unterstützung von praxisorientierten Forschungsvorhaben im Bereich des ökologischen Pflanzenbaus, der ökologischen Pflanzenzüchtung, der ökologischen Grünlandwirtschaft, des ökologischen Gemüse- und Obstbaus sowie der ökologischen Tierhaltung und -züchtung,

- Förderung eines Projektes zur Etablierung und Ausweitung heimischer Eiweißfuttermittel,
- Umsetzung von Projekten zum ökologischen Landbau im Rahmen der Förderprojekte der „Europäischen-Innovations-Partnerschaft“,
- Ausschreibung „Nachhaltige Agrarproduktion“ im Rahmen eines Forschungsförderprogramms der VW-Vorab-Stiftung mit einem Schwerpunkt „ökologische Pflanzen- und Tierzucht“.

Stärkere Berücksichtigung des Ökolandbaus in der landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung

- Erarbeitung und Umsetzung eines Maßnahmenplanes zur verstärkten Integration des Ökolandbaus in den Unterricht der landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen in Zusammenarbeit von ML, MK, Landesschulbehörde, LWK, Landvolk und Vertretern des ökologischen Landbaus, dabei u.a.:
 - Unterstützung der Lehrkräfte durch zum Thema Ökolandbau erstellte und zusammengestellte Unterrichts- und Informationsmaterialien,
 - Ausweisung eines landesweiten Netzes von Bio-Betrieben, die für Besichtigungen im Rahmen der Aus- und Weiterbildung zur Verfügung stehen (<http://berufsschule.bio/exkursionsbetriebe>),
 - Errichtung von Öko-Schweinställen in der Überbetrieblichen Ausbildungsstätte in Echem,
 - Weiterentwicklung der Überbetrieblichen Ausbildung Schwein / Rind unter besonderer Berücksichtigung des Ökolandbaus.

Naturschutz und Wasserschutz durch ökologischen Landbau

- Förderung von Projekten zum Thema „Mehrwert des Ökolandbaus für den Naturschutz“,
- Einsatz für verstärkte Anwendung von produktionsintegrierter Kompensation (PIK) durch ökologischen Landbau im Rahmen der Eingriffsregelung (u.a. Empfehlung von MU / NLWKN und ML an die Landkreise für PIK durch Ökolandbau über „Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen“ aus 11/2015).

Ökologische Tierhaltung

- Einbindung der ökologischen Landbauorganisationen im Interministeriellen Arbeitskreis der Landesregierung „IMAK Tierwohl“.

Weiterentwicklung der Rechtsvorschriften für den Ökolandbau auf EU- und Bundesebene

- Einsatz für die Weiterentwicklung der Rechtsvorschriften für eine zukunftsfähige, transparente, gesellschaftlich anerkannte und die Prinzipien des Ökolandbaus gewährleistende Bio-Produktion auf Basis der EU-Ökoverordnung,

- Festhalten an der Prozessorientierung im EU-Recht für den ökologischen Landbau,
- Weiterentwicklung des Öko-Kontrollsystems unter besonderer Berücksichtigung von Tierwohl-/schutz-Aspekten,
- Kontinuierliche Abstimmung zu Auslegungs- und Umsetzungsfragen der EU Öko-Verordnung mit Wirtschaftsakteuren (runder Tisch Biokontrolle).

Die genannten Maßnahmen werden kontinuierlich fortgeführt und weiter entwickelt.

B) Der nächste Schritt: Weitere Maßnahmen und Impulse für mehr Ökolandbau in Niedersachsen!

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Ökolandbaus

- Erneute Anpassung der Umstellungs- und Beibehaltungsprämien an die erhöhten Kosten der ökologischen Produktion für den Antragszeitraum ab dem Jahr 2016,
- Weiterentwicklung der gezielten Berücksichtigung der Leistungen und Anforderungen des Ökolandbaus im Rahmen der EU-Programme zur Förderung des ländlichen Raumes
- Unterstützung von weiteren Umstellungsprojekten, mit dem Ziel, Landwirte für den ökologischen Landbau zu interessieren (u. a. Umstellungsberatung, Bauer zu Bauer Schulungen, Umstellungsbotschafter, Begleitung Generationswechsel),
- Ausschöpfung der Möglichkeiten zur Berücksichtigung besonderer ökologischer, sozialer oder dem Tierschutz dienender Leistungen von Betrieben bei der Vergabe (Verkauf, Verpachtung) von Landesflächen,
- Prüfung der Möglichkeiten zur Entwicklung von niedersächsischen Bio-Modellregionen,
- Weiterentwicklung der Pflanzenschutz- und Düngegesetzgebung auf EU- und Bundesebene in Richtung Minimierung bzw. Optimierung des Einsatzes von chem.-synthetischen Pflanzenschutzmitteln und mineralischen Düngemitteln,
- Weiterentwicklung der Vorgaben der EU sowie nationaler Regelungen im Bereich der Tierhaltung und der Tiergesundheit im Sinne von Tierschutz, Tierwohl und Antibiotikaminimierung,
- Novellierung des EEG im Sinne einer Korrektur der Fehlentwicklungen im Bereich der Biogas-Produktion und unter Berücksichtigung nachhaltiger Reststoffverwertung sowie der Möglichkeiten ökologisch betriebener Biogasanlagen.

Ausbau der regionalen Wertschöpfungsketten für ökologische Produkte

- Weitere Wertschöpfungsprojekte zur Ausweitung der Erzeugung von Bioprodukten - u.a. für die Produktgruppen Futtergetreide, Gemüse, Sonderkulturen sowie für weitere tierische Produkte,
- Einsatz für ein verstärktes Angebot von regional, klimafreundlich und tiergerecht erzeugten Lebensmitteln mit möglichst hohem Anteil von Bio-Produkten in der Außer-Haus-Verpflegung, u.a.
 - Prüfung der Realisierbarkeit eines Pilotprojekts zur ökologischen Verpflegung in Landeseinrichtungen und bei Veranstaltungen der Landesregierung sowie in Schulverpflegung, Gastronomie und im Tourismus,
- besondere Berücksichtigung von Bio-Produkten im Rahmen eines „Niedersächsischen Schulobst- und Schulmilchprogramms.

Zusätzliche Forschungs- und Beratungsvorhaben für den ökologischen Landbau

- Aufbau eines Netzwerks zur ökologischen Praxisforschung in Niedersachsen sowie eines Betriebsnetzwerkes zum Austausch unter Praktikern im Rahmen von Projekten,
- Einsatz für Forschung und Beratung zur Steigerung des Ertragspotenzials (Nährstoffmanagement, regionales Futter), z.B. im Rahmen eines Pilotprojektes,
- Einsatz für weitere Etablierung und Ausweitung heimischer Eiweißfuttermittel.

Zusätzliche Impulse für mehr Ökolandbau in der landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung

- Aufbauend auf den bereits ergriffenen Maßnahmen:
 - Stärkere Berücksichtigung von ökologischer Geflügelhaltung und ökologischem Pflanzenbau in der überbetrieblichen Ausbildung,
 - Verstärkte Integration des Ökolandbaus in den Unterricht an den DEULA-Lehranstalten,
 - Initiative für eine bessere Verankerung der ökologischen Wirtschaftsweise in der Ausbildung im Obst- und Gemüsebau (Schwerpunkt auf Ausbildung Gartenbau) und der übrigen Lebensmittelwirtschaft,
 - Prüfung der Einrichtung eines Profils „Ökologische Landwirtschaft“ an den landwirtschaftlichen Fachschulen in Niedersachsen,
- Prüfung der Möglichkeiten zur verstärkten Integration des Ökolandbaus in die Studiengänge der Agrar- und Ernährungswirtschaft und zur Einrichtung einer entsprechenden Professur.

Naturschutz und Wasserschutz durch ökologischen Landbau

- Prüfung der Möglichkeiten für Projekte im Bereich „Ökologischer Landbau und Wasserschutz“

Weiterentwicklung von Qualitätssicherung und Kontrolle

- Einsatz für faires Wettbewerbsniveau zwischen deutschen und ausländischen Anbietern von Bio-Produkten durch:
 - Vorschläge für die Weiterentwicklung der Rechtsvorschriften für eine die Prinzipien des Ökolandbaus bewahrende Bio-Produktion auf Basis der EU-Öko-Verordnung,
 - Optimierung der risikoorientierten Qualitätssicherung von Marktbeteiligten, der risikoorientierten Prüfung durch Öko-Kontrollstellen und der der risikoorientierten Überwachung durch zuständige Behörden und Akkreditierungsstelle,
 - Verbesserung der Koordination und der Verfahren zum Informationsaustausch zwischen Ländern und Bund

Haushaltsmittel

- Bereitstellung von Haushaltsmitteln für die Umsetzung des Aktionsplanes.